

Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie



Nr. 2806

Deutschland € 2,10

Österreich € 2,40

Schweiz CHF 4,10

Luxemburg € 2,50



Christian Montillon
Aus dem Zeitriss

Machtspiele auf Olymp –
eine monströse Bedrohung für eine Welt

Perry Rhodan

Die größte Science-Fiction-Serie

Nr. 2806

Christian Montillon

Aus dem Zeitriss



**Machtspiele auf Olymp –
eine monströse Bedrohung für eine Welt**

Auf der Erde schreibt man den Herbst 1517 Neuer Galaktischer Zeitrechnung (NGZ). Menschen haben Teile der Milchstraße besiedelt, Tausende von Welten zählen sich zur Liga Freier Terraner. Man treibt Handel mit anderen Völkern der Milchstraße, es herrscht weitestgehend Frieden zwischen den Sternen.

Doch wirklich frei sind die Menschen nicht. Sie stehen – wie alle anderen Bewohner der Galaxis auch – unter der Herrschaft des Atopischen Tribunals. Die sogenannten Atopischen Richter behaupten, nur sie und ihre militärische Macht könnten den Frieden in der Milchstraße sichern.

Wollen Perry Rhodan und seine Gefährten gegen diese Macht vorgehen, müssen sie herausfinden, woher die Richter überhaupt kommen. Ihr Ursprung liegt in den Jenzeitigen Landen, in einer Region des Universums, über die bislang niemand etwas weiß.

Auf dem Weg dorthin kommt es zu einem Unfall, der Perry Rhodan in die Vergangenheit der Milchstraße verschlägt, mehr als 20 Millionen Jahre vor seiner Geburt. Im Gegenzug dringen die kriegerischen Tiuphoren aus dieser Epoche in die Gegenwart ein. Sie kommen AUS DEM ZEITRISS ...

Prolog

Rund um ihn war nichts. Und alles. Das gesamte Universum.

Sein Verstand kapitulierte vor dem, was er sah oder zu sehen glaubte. Die Messinstrumente spielten verrückt.

Wo war er? *Wann* war er?

Er glaubte, Schreie zu hören. Sie stammten von denen, die längst tot waren.

Es kostete ihn Mühe zu begreifen, dass er selbst immer noch lebte und dass er gerade eben erst in das Phänomen eingeflogen war. In den Zeitriss. Es kam ihm vor, als läge es eine Ewigkeit zurück.

Das Schiff gab höchste Alarmstufe.

Systeme versagten. Etwas explodierte. Nun schrie wirklich jemand, getroffen von einer energetischen Entladung. Es war der

Kommunikationsoffizier. Blaues Feuer sirrte über seinen Körper. Die Augen waren weit aufgerissen. Das Gesicht schmolz.

Der zentrale Rechner meldete ein schiffswertes Versagen vieler Aggregate. Endlich verstummte der Alarm. Die Schiffsfunktionen stabilisierten sich auf den grundlegenden Ebenen.

Die Lebenserhaltung arbeitete normal. Kleinere Feuer wurden automatisch eingedämmt. Aber sämtliche höherwertige Technologie blieb defekt.

Der Zeitriss spuckte ihn wieder aus, in seinem Raumschiff. Es ging unendlich langsam und rasend schnell.

Die Verwirrung endete. Das Schiff erreichte das andere Ufer der Zeit.

Immerhin: Ein kleines Orterholog funktionierte. Es flackerte ein wenig, lieferte aber deutliche Ergebnisse. Es zeigte ein Sonnensystem ganz in der Nähe, reif zur Ernte.

Er fühlte es: Die Planeten hatten nur auf ihn gewartet, um seinen Ruhm zu mehren. Er würde diese Welten und ihre Bewohner mit einem meisterhaften Kriegszug belohnen.

»Danke«, sagte der Tiuphore Accoshai, ehe er daran ging, die Schäden in seinem Schiff zu sichten.

1.

*Planet Olymp:
Kaiserliche
Pressekonferenz*

»Am Tag, als ich meinen ersten Stern zerstörte, wurde ich verhaftet«, sagte Martynas Deborin-

Argyris, der Kaiser von Olymp.

Diese Worte vollbrachten etwas schier Unmögliches: Sie ließen eine ganze Heerschar von Reportern schweigen. Und das wiederum amüsierte die Kaiserin Indrè Capablanca königlich. Ihr Mann war immer wieder für eine Überraschung gut.

»Ehe nun Sensationsnachrichten über die kriminelle Vergangenheit des wichtigsten Mannes auf Olymp verbreitet werden«, fuhr Martynas lächelnd fort, »will ich noch erklären, dass ich damals vier Jahre alt war. Außerdem handelte es sich um den Zierstern über der Eingangstür meines Elternhauses. Und der Polizist, der mich inhaf-

Die Hauptpersonen des Romans:

Indrè Capablanca – Die Kaiserin von Olymp geht auf Entdeckungstour.

Jael Günebakan – Der olympische Edelmann steht vor einem großen Problem.

Caradocc Accoshai – Der Tiuphore erreicht ein neues Zeitalter.

Martynas Deborin – Der Kaiser ist verzweifelt.

Yoqord – Der Tesquire erhebt sich für das Atopische Tribunal.

tiert hatte, war mein Vater in Verkleidung.«

Das verblüffte Schweigen verwandelte sich in eine Welle aus Gelächter.

Gleichzeitig piepste es in Indrè's Ohr: zweimal kurz, einmal lang. Das bedeutete, dass eine dringende Nachricht einging. *Na toll*, dachte die Kaiserin. *Nicht gerade jetzt!*

Aber so war es eben. Einen richtigen Zeitpunkt für Störungen gab es nie. Allerdings war er ganz sicher *nicht* ausgerechnet in dem Moment, in dem man im Mittelpunkt des Interesses der Reporter von hundert Welten und geschätzten eintausend Presserobotern jeglicher Form und Fertigung stand. Und deshalb von ungezählten Millionen Personen in diesem und den umliegenden Sonnensystemen beobachtet wurde.

Sogar für Indrè war das nicht alltäglich. Eine Pressekonferenz dieser Größenordnung erhöhte auch ihren Puls. Was sie sich jedoch nicht anmerken ließ. Sie wirkte ebenso überlegen wie ihr Ehemann, Kaiser Martynas Deborin-Argyris, der neben ihr strahlend gut gelaunt eine souveräne Rede hielt und das Publikum mit seinem Charisma für sich einnahm.

Das waren sie beide ihrem Ruf schuldig: Das olympische Kaiserpaar *war* stets selbstsicher, durchaus ein wenig kapriziös, doch immer um das Wohl seines Volkes besorgt.

Und genau darum ging der Kaiserin die dringende Nachricht nicht aus dem Sinn, die sie nicht abhören konnte, solange ihr viel zu viele zuschauten. Sie fasste sich mit einer scheinbar beiläufigen Berührung ans Ohr, berührte dabei einen Kontakt; diese Schaltung ließ ihr immerhin die Information zukommen, wer die Botschaft geschickt hatte: Edelmann Jael Günebakan, der Kommandant der FÜRST DAGOREW.

Das zu wissen, trug nicht gerade dazu bei, dass sich Indrè sicherer und wohler fühlte. Die DAGOREW beobachtete den Zeitriss, jenes unerklärliche Phänomen, das Olymp bedrohlich nahe kam. Eine Nachricht oberster Priorität von Jael Günebakan konnte nichts Gutes bedeuten.

»Ich danke allen hier für die zahlreichen ebenso interessanten wie interessierten Fragen«, sagte ihr Ehemann. »Nachdem ich soeben das größte Verbrechen meiner Kindheit offenbart habe ...« Er machte eine genau dosierte Unterbrechung für das erneute Gelächter, »... lasst uns eine kleine Pause einlegen.«

Er lächelte sein strahlendes Kaiser-Deborin-Argyris-Lächeln, dem niemand widerstehen konnte. Danach wandte er sich von dem Akustikfeld ab, das seine Worte aufnahm und in jeden Winkel des Barrin-Batistic-Platzes am südlichen Rand der olympischen Hauptstadt Trade City trug.

Die Argyrische Säule des Ostens lag direkt hinter ihnen und beherbergte den Kaiserlichen Palast und damit auch die privaten Wohnräume des Kaiserpaares. Sie bildete mit der Argyrischen Säule des Westens die Begrenzung des riesigen freien Platzes mitten in der pulsierenden Metropole.

Mit einer unauffälligen Fingerbewegung schaltete Martynas die Akustikfelder ab. Niemand konnte nun noch hören, was er zu Indrè sagte – obwohl vor allem diese beiden blauhäutigen Dreiarmler, die Reportersprecher der Delegation der Sangalioden, extrem neugierig aussahen. Ganz zu schweigen von dem Tefroder in der ersten Reihe.

»Hast du die Nachricht bekommen?«, fragte der Kaiser. Trotz des ernststen Tonfalls lächelte er weiterhin. Schließlich konnten alle Reporter ihn

noch sehen – ein Dunkelfeld zu errichten, das sie optisch abschirmte, hätte nur Fragen aufgeworfen. Das musste nicht sein.

Statt einer direkten Antwort tippte sich Indrè Capablanca nur ans Ohr.

»Ich habe sie allerdings noch nicht abhören können.«

»Ich schon«, sagte Martynas Deborin. »Es geht um den Zeitriss. Edelman Günebakan hat Nachrichten, die alles verändern!«

Gespannt darauf, wie es weitergeht?

Diese Leseprobe findet ihre Fortsetzung im PERRY RHODAN-Roman 2806 mit dem Titel »Aus dem Zeitriss«. Ab 29. Mai 2015 gibt es diesen Roman im Zeitschriftenhandel zu kaufen.

Zum Download steht der PERRY RHODAN-Roman dann auch bei diversen Download-Anbietern als E-Book und als Hörbuch zur Verfügung. Kontakt: Katrin.Lienhard@vpm.de